



10



Zwo Christliche

Sirbel-Predigten /

Bey dem andern Jubilæo Academiæ Lipsensis, oder Begängniß der andern vollendeten hundertjahrzeit:

Gott dem Allmechtigen zu sonderbarem Lob vnnnd schuldiger Dancksagung/ für die gestifftte/ vnd nu mehr vber die zwey hundert Jahr in Gnaden erhaltene Univerſitet vnnnd hohe Schul allhier zu Leipzig: 1609.

Den 3. vnd 4. Decemb. des 1609. Jahres/ in volkreicher versamlung vnd Gemeine zu S. Niclas gethan vnd gehalten/ von M. Johan. Mulman, der H. Schrifft Professor, vnd Diener am Wort Gottes.

Leipzig/

In vorlegung Jacob Apels/ Buchh.



13

13

16

1.

10





Dem Ehrenvesten / Wolweisen/
vnd Fürnehmen Herrn /

Thomæ Lebzeiter /

Rathsverwanten vnd Handelsmann
allhier zu Leipzig / meinem insonders günstigen
Herrn vnd guten Freunde.

Gottes Gnade vnd Friede durch Christum / zu sampe
Anbietung meiner willigen Dienste jeder zeit
zuvorn :

Ehrenvester / Wolweiser vnd
Fürnehmer / insonders günstiger
Herr vnd guter Freund : wiewol ich
beneben andern Ursachen auch darumb ein bil-
liches bedencken haben solte / diese zwo Jubel-
jahrspredigete in Druck zu geben / weil mir die-
selben Amptshalben damals zuthun nit gebü-
ren wollen : Sintemal Gott der wunderbare
Führer seiner Heiligen vmb dieselbe zeit / den
Ehrwürdigen / Achtbarn vnd hochgelahrten
Herrn / D. Vincentium Schmucken Professorn /
vnd vnser Kirchen Pastorn / meinen freundlichē
lieben Herrn Kollegen / mit Leibeschwachheit
angegriessen / vnd also ein theil seiner Ampts
Arbeit auff mich geleet : Darzu ich mich dem

A ij desto

Vorrede.

desto williger erzeiget / je mehr vñnd lieber ich
ihme / vnser Kirchen vñd Vniuersitet ferner / mit
seinen von Gott hohen verliehenen Gaben / zu
dienen / sein Leben bis ins graue Alter gönne
vñnd wütsche: jedoch weil nicht alleine der
Dominus Magnificus zu vnterschiedlichen mah-
len / vñd denn andere / meine wolgeneigte Her-
ren vñnd Freunde / mich vmb publicierung sol-
cher Jubeljahrspredigten ersucht vñnd gebe-
ten: Als soll vñd mag denselben ich auch das
geringe dienstlein nicht versagen.

Euch aber / Ehrenvester / Wolweiser vñnd
Fürnemer günstiger Herr *Thoma*, als einem
besondern Liebhaber vñd *Patrono Ordinis lites-
rarij S. Ministerij*, welcher nicht alleine zu
verrichtung vnser *Jubilai Academici* ein an-
sehliches *Honorarium* gutwilligen contribui-
ret: sondern auch das ganze *Ministerium* die-
ses orts in newligkeit miltiglicher / als viel-
leicht von jemanden hiebevör mag gesche-
hen seyn / beschencket vñnd begabet: wil ich
diese zwo Predigten an meinem Theil zu be-
zeigung vñ andeutung gebürlicher danck sa-
gung / dediciret vñd verehret haben / freund-
lich bittende / der Herr wolle diß nicht anders

als

Vorrede.

als wolgemeynet ansehen vnd erkennen: dem
Herrn widerumb bey meinem lieben Gott mit
einem guten Wuntsche / vnd sonsten nach ver-
mögen zu dienen / bin ich jederzeit willig vnd
vnergessen: vnd thue euch vnd die ewren hier-
mit Göttlicher Allmacht zu gnedigem Schutz
trewlich befehlen. *Signatum Leipzig/den 26.
April, an. 1610.*

E. E. vnd W.

williger Freund

M. Johan, Mulman, Professor.



A 3

Textus



Textus Evangelij, *Matth. 21. cap.*

DA sie nu nahe bey Jerusalem ka-
men/ gen Bethphage an den Gel-
berg/ sandte Jesus seiner Jünger zwe-
en/ vnd sprach zu ihnen: Sehet hin in
den Flecken/ der für euch ligt/ vnd bald
werdet ihr eine Eselin finden angebun-
den/ vnd ein Füllen bey ihr/ löset sie
auff/ vnd führet sie zu mir/ vnd so euch
jemand etwas wird sagen/ so sprecht:
Der Herr bedarff ihr/ so bald wird er
sie euch lassen. Das geschach aber alles/
auff das erfüllet würde/ das gesagt ist
durch den Propheten/ der da spricht:
Saget der Tochter Zion/ Sibe/ dein Kö-
nig kômpe zu dir sanfftmüetig/ vnd reit
auff einem Esel/ vnd auff einem Fül-
len der Lastbaren Eselin.

Die Jünger giengen hin/ vnd eheten

wie

wie ihnen Jesus befohlen hatte / vnd brachten die Eselin vnd das Füllen / vnd legten ihre Kleider drauff / vnd setzten ihn drauff. Aber viel Volcks breitet die Kleider auff den Weg / Die andern hieben zweige von den Bäumen / vnd streweten sie auff den Weg. Das Volck aber / das vorgienß vñ nachfolgete / schrey vnd sprach: Hosianna dem Sohne David / Gelobet sey / der da kömpt im Namen des HERRN / Hosianna in der Höhe.

S Eliebten vnd außertwelten Freunde im HERRN Christo: Es ist heute der erste Advents Sonntag / welcher daher also genennet wird / weil man umb diese Jahres zeit das Volck Gottes vom Advent / Das ist / von der Zukunft des HERRN Christi / öffentlich vnterrichtet vnd vermanet / daß sie allesampt den neuen König vnd werthen Gast / der da zu vns kömpt ein Gerechter vnd Helfer / mit freuden wollen annemen vnd empfangen / nach dem Exempel des Ebreischen Volckleins / so bey dem letzten Einzuge des HERRN Christi bey Jerusalem ein groß Jubelgeschrey machet / vnd mit heller Stimme ruffet: Hosianna

Anleitung zur
Dankagung
von der Zeit ge-
nommen.

psalm. 118.

dem

dem Sohn David/ gelobet sey/ der da kömpt im Namen des HErrn/ Hosianna in der Höhe. Welche Wort genommen sein aus dem 118. Psalin/ vnd ist so viel gesagt: O HErr hilff/ O HErr las wol gelingen.

Diese Gottfürchtige vnd gutherzige Leutlein nennet Lucas am neunzehenden Capitel einen hauffen der Jünger oder Schüler Christi/ Welche ihme als ihrem himelischen Doctori vnd Lehrmeister keinen grössern Ehrendanck zu beweisen gewust haben/ als eben den/ so sie ihme mit Worten vnd frölichen Herzen erzeigen / Damit geben sie allen gelehrten ein Beyspiel/ das sie denen / von welchen sie Lehr vnd Kunst empfangen haben / von Herzen zu dancken nimmermehr vergessen sollen.

Weil denn nun in diese gegenwertige Zeit/ das Gedächtnis der Fundation vnd Stiftung vnserer löblichen Vniuersitet allhier mit einfellet / als wollen wir vns heute zu dieser andechtigen vnd danckbaren Schulburffe der Ebreischen Senger auch gefellen / vnd dem HErrn Christo vnser Hosianna vnd Jubilate zu ehren erschallen lassen: nicht allein darumb / weil er durch sein Leiden vnd Sterben vnser König vnd Erlöser worden ist: Sondern auch weil er noch heutiges Tages in vnsern Kirchen vnd Schulen/ sein Königlich Ampt verrichtet / vnd vns alle durch seinen Fürsten-Geist also regieret/ das wir beydes Lehrer vnd Schüler/ als trewe Vnterthanen ihme gehorsamlich dienen/ vnd vnsern fleiß vnd studia dazu anwenden/ damit wir auch demaleins nach vnserm Absterben vermittlest seiner göttlichen Gnade / solche Leute hinter vns lassen mögen /

Was die Schätzern gebären wolle.
Gal. 6. vers. 6.
1. Cor. 9. ver. 14.

Christi Abbenswolcharren.

πνευμα ήγεμονικόν.
Psal. 51. v. 14.

ge
fer
kün
hoh
hell
chen
Ch
ger
vnd
gro
sich
ret
Ka
siter
eine
son
erw
stei
ich
Derr
den
rübe
dem
gep
die
auch
nem



Die erste Jubels Predigt.

4

gen/die Christum für ihren König/Gerechten vnd Helffer halten vnd erkennen/vnd bis ans ende der Welt verkündigen/rühmen vnd ehren.

Zu dem ende haben auff gnädigste willigung vnser hohen Obrigkeit wir der Vniuersitet verwandte einhellig in Gottesfurcht beschlossen mit ewer Christlichen Liebe/heute vnd morgen gelibets Gott/ein frey Christlich Jubelfest zuhalten/dazu die gemeine Bürgerschaft vnd ganze Stadt nicht vnbilllich beruffen vnd gezogen wird/dieweil sie der Vniuersitet auch grossen Nutz vnd Ehre hat/Denn da andere Städte sich der einzelnen Wohlthaten Gottes erfreuen/eine nehet sich des Ackerbauwes/die andere erhelt sich von der Kauffmannschafft: Die dritte tröstet sich der Vniuersitet/Sihe da hat Leipzig disz alles beyssammen/vnd ist eine rechte Handelstadt/da nicht allein Gelt vnd Gut/sondern auch Weißheit vnd Kunst zuerlangen vnd zu erwerben ist.

Darumb bistu liebes Leipzig sehr hoch erhoben vnd steigest täglich/Gott lob/noch immer höher/dasz du es ich wil nicht sagen/vielen vornemen Städten/sondern auch manchem Lande zuvor thust/Sonderlich was den edlen Schatz des göttlichen Worts belanget/darüber wir vns mit David billich verwundern vnd aus dem 87. Psalm sagen: Werrliche ding werden in dir geprediget du Stadt Gottes/Sela. Denn das ist die rechte Ehre/die im Lande wonet/darumb David auch im 85. Psalm bittet.

Disz erkenne nun liebes Leipzig/vnd dancke deinem Gott von herzen für alle Gnade vnd Barmher-

Glückseligkeit
der Stad Leip-
zig.

Psal. 87.
Rechte Landes
ehre.

Warnung an
Leipzig

B

sigkeit

Die erste Jubels Predigt.

5
higkeit/vnd mißbrauche bey leibe nicht der mächtigen
Ehre vnd grossen Glückseligkeit zu Hoffarth vnd Über-
muth vnd des Fleisches mutwillen/gedencke / wem viel
vertrauet ist / von dem wird man auch viel fodern:
War nicht Capernaum bis an Himmel erhoben /
vnd wurde vmb ihres vndancks willen bis in die Nelle
hienunter gestossen. Matth. 11. Darumb lebe in steter
Gottesfurcht/vnd halte dich also / das Gott noch viel
hundert Jahr bey dir in allen gnaden wone / vnd deine
Kirchen vnd Schulen in gutẽ wolstand erhalte: Wie er
bis auff diesen Tag vnser Universitet ganzer zwey-
hundert Jahr in flore erhalten vnd seinen Segen ge-
geben / das viel tapfferer gelehrter Leute aus derselben
hervür gangen / derrer man sich in allen Ständen hat
nützlich gebrauchen können.

Matth. 11.

Unsers erstes
vnd letztes Ju-
bel Jahr.

In solcher betrachtung vnd fleissiger erwegung
ist das heutige Fest angestelllet/welches keiner vnter vns
zuvor an dem Ort gehalten / wirds auch keiner wider
erleben/er sey gleich so jung als er wolte/das es zum an-
dern mal gehalten werde: Denn es ist ein Begengnis/
das in hundert Jahren einmal geschieht: Darumb sind
wir jetzt alle dabey das erste vnd letzte mal. In solcher
betrachtung lasset vns an Andacht vnd Fröligkeit heu-
te vnd morgen nichts versäumen/auff das wir alles auff
einmal einbringen/was vns der Tod vber hundert Jar
zu widerholen vnd einzubringen harte gnung verbieten
wird.

Dieweil ich aber vermercke / das ihr viel vom ge-
meinem Mann gerne wissen möchten / was doch das
Jubeljahr oder Jubelfest sey/vnd zu was ende es gehalten

ten

Die erste Jubels Predigt.

ten werde: Als wil ich zum nothwendigen Bericht vnd nützlicher unterweisung des Volcks/Ewer Liebe diese vier Stücklein fürzlich fürtragen vnd auflegen.

Erstlich sagende/Von dem Mosaischen Jubeljahr.

Zum Andern/Von dem Papstischen Jubeljahr.

Zum Dritten/Von dem Evangelischen Jubeljahr.

Zum Vierdten/Von dem vorstehenden Vniversitet Jubel Jahr.

Darzu verleihe vns Gott des heiligen Geistes Gnade vmb Christi Jesu willen/Amen.

Vom Ersten Stück.

Anfenglichen ist zu wissen / dasz das wort Jubelfest oder Jubeljahr den namen habe vom Hebreischen wort Jubel / das heist/ ein starker voraunen Schall Exod. 19. v. 13. Aus der Hebreischen Sprache erscheinet/das es ein Horn von einem Widder gewesen/das hat man zu diesem Jubelfest geblasen/danthen her per Metonymiam signi das ganze Fest Jubel genennet wird / welches D. Luther verdeutschet ein Wall ahrt / davon wir lesen Levit. 25. vnd wird vns dasselbe also beschrieben/das es gewesen sey eine feyerliche begengnis des funffzigsten Jahres von der Einnehmung vnd Besizung des Gelobten Landes anzurechnen: Das Jahr brachte die Freyheit mit sich / das ein jeder zu seinem Eigenthumb vnd gütern widerkam / was vnd wieviel er andern aus noth verkauffet hatte. Vmb der Ursach willen wird es auch ein Erlassjahr

Woher das Jubelfest den Namen habe.

Josue 6. v. 3.

Erlassjahr.

V ij genen-

genennet/weil einem jeden seine Schuld musste erlassen vnd geschencket werden / vnd durffte kein Gleubiger etwas wider fodern / was er anff ein Gut außgezahlet hatte.

Solches hielten die Jüden nicht aus eignem gutdüncken also/sondern Gott hatte es ihnen aus gewissen Ursachen zuhalten befohlen.

Ursach des
Erlasjahrs.

Die erste Ursach war *Hereditatum propriarum conservatio*, damit ein jeder bey seinem Erbe vnd Eigenthumb gelassen würde. Denn da die zwölff Stämme der Kinder Israel anfänglich ins gelobte Land kamen/wurde einem jeden Stamme sein gewis Theil abgemessen mit seinen Städten vnd Flecken / vnd durchs Loß zugceignet / daß solte er mit allen seinen nachkommen ewiglich besitzen. Diweil es aber nicht möglich war/von wegen der mancherley Fälle so im gemeinem Leben pflegen fürzulauffen / das esliche Nachkommen nicht solten in Armuth gerathen / vnd daher gezwungen werden ihr Väterlich Erbe zuverkauffen / so hat Gott der Herr gar ein weise mittel fürgeschlagen / damit beyden theilen dem Gleubiger vnd Schuldner gerathen sein möchte / vnd war diß / das dem bedrengten allein *de Usum fructum*, oder die Nutzung der Landgüter zuverkauffen zugelassen ward / vnter des bliebe Grund vnd Boden dem Verkauffer : Aber wenn das funffzigste Jahr angien / da musse der Keuffer abtreten mit leeren vnd bloßen Henden / vnd es dem vorigen Herrn wider einreumen : Also kam der arme Mann wider zu seinem Erbe.

Gott wehret
dem Geiz.

Damit wurde den geishelssen statlich gewehret vnd

starcke r

star
auf
es le
nich
gez
Go
Tri
schl
be/d
thei
Sto
Dis
De
dem
men
nen
Ist
fun
ke G
thun
wes
diß
ber
Ge
gen
H
Be
mal

stärcker einhalt gethan / damit sie die Armen nicht gar außleuffen vnd ihre Güter zu sich reißen könten / Wie es leider jetzt in der Welt zugehet / daß die Geizwenste nicht ruhen können / bis sie ihren Nechsten nagelnd außgezogen vnd zum Bettler gemacht haben / vber welche Gott wehe schreyet / Esa. 5.

Esa 5. v. 8.

Die andere Ursach solcher Ordnung Gottes ware Tribuum Israelitarum distinctio, damit ein jeder Geschlecht vnd Stamm von dem andern vnterschieden bliebe / denn weil das Land nach den Stämmen war abgetheilet / konte man dahero gar fein wissen / wo ein jeder Stam zu finden / vnd in welchen ein jede Person gehöret. Dis aber alles geschach vmb des Herrn Christi willen: Denn weil die Verheissung gegeben war / er solte aus dem Stamm Juda vnd vom Hause Davids herkommen / so muste man auch deutlich wissen vnd zeigen können / wo dasselbe Geschlecht vnd Haus zu suchen were. Ist demnach dis Levitische Jubelfest auff Christi zukunfft stracks gerichtet gewesen / wie auch sonst das ganze Gesez Moses / alle Ceremonien / Opffer / das Heiligthumb / die weltliche Policiey / vnd andere der Jüden wesen auff Christum stracks gesehen. Denn das Gott dis Volk für andern Völkern zu seinem Eigenthumb berufft / setzet sie ins gelobte Land / gibt ihnen Recht vnd Geseze / damit lesset er sie alleine des Herrn Messiae geniessen / der aus ihnen solte geboren werden.

II.

Christus ist
des Jubeljahrs
Ende.

Die dritte Ursach des Mosaischen Jubel oder Haljahrs war: Beneficiorum Christi adumbratio / eine Vorbildung der Wohlthaten Christi / Denn wie damals ein jeder armer Mann sein Gut nicht mit Gelde

III.

Vorbildung der
Wohlthaten
Christi.

B iij

lösen

lösen dorffte: Sonders man muste es ihme lauter vmbsonst wider einreumen: Also gibt vns auch der HErr Christus vnser verlorne himlische Seelengüter aus lauter gnaden wider / ohne alle vnser Satisfaction, Verdienst vnd Bezahlung. Aber davon wollen wir hernach weiter sagen.

Vom Andern Stück.

Weil denn nun das Mosaische Jubelfest vnd Malljahr / zu dem jetzt gemelten Ende in Jüdischer Kirchen ist gehalten worden / als siehet man balde draus / was der Pappst für ein Mosiss Affe sey / Das er noch heutiges tages zu gewisser zeit ein Jubel Jahr helt / vermeinende / damit einen farnemen Gottesdienst zusuffien / vnd grosse Werckstück zur Besserung der Kirchen Christi heibey zuführen: Da doch solch sein Jubelfest eine grewliche Abgötterey / Schinderen vnd Verführung ist / vnzehlich viel einfeltiger hertzen: Denn da schreibet vnd leuget er in alle Welt / das wer das Jubeljahr zu Rom besuche / vnd die heilige Schwellen der lieben Aposteln beschreite / der erlange völligen Ablass / vñ vergebung aller sein er Sünde / Ja weñ io. einer von solchen Wallbrüdern vnter wegens sterben würde / so habe er den Paradies Engeln befohlen / das sie seine Seele von Mund auff in das himlische Vaterland führen sollen.

Was das Pappstliche Jubelfest sey.

Ursach / warum des Pappste Jubelfest Gottes loß.

Diz ist ein ganz gottlos vnd verflucht Jubelfest / vnd zwar erstlichen / propter defectum divini mandati, weil der Pappst solch begengnis für einen Gottesdienst auffwirfft / vñ ist doch kein göttlicher Befehl vnd geheiß da. So mangelt es auch an einem Exempel Christi vnd

der

der Aposteln. Denn in den Kirchen Historien befinden wir / das die Herren Päpste dis Antichristische Jubelfest von sich selbst angerichtet / vnd in die Kirche eingeführet haben. Bonifacius octavus ist der erste gewesen / der diese Anordnung gethan / das man in hundert Jahren einmal ein heilig Jubelfest halten solle / vñ er hat das erste gehalten Anno 1300. Solche zeit wolte Papst Clemens VI. An. 1348. zu lang werden / drum ließ er ihme die helffte der Jaren gelieben / vnd feyrete es ober sunffsig Jahr. Gregorius der eilffte machte drey vnd dreyssig Jahr draus. Endlich Sixtus quartus, vnd Paulus II. Anno 1475. brachten es vollend auff fünff vnd zwanzig Jahr: So wirdt es noch hent bey Tage gehalten / Wiewol Iulius II. dasselbe bis auff zehen Jahr eingezogen. Anno 1510. Weil denn dis eine bloße menschliche Ordnung ist / so sol sie auch gezelet werden vnter die vnnützen Gottesdienste vnd vnartige Pflanzten / von welche Christus saget / Matth. 15. Vergeblich dienen sie mir / dieweil sie lehren solche Lehre / die nichts deß Menschengebot sind / Item / Alle Pflanzten / die mein himlischer Vater nicht pflanzet / die werden außgerottet / lasset sie fahren / sie seind blind vnd blinde Leuter.

Vors andere ist das Papistische Jubelfest ein greuel propter superstitionem loci: Weil er eben den Ort so hoch helt vnd fürgibt / das ein Pilgram eben zu Rom völlige Absolution erlange / Do doch Christus solche Balsarten außdrücklich verboten. Matth. 24. mit diesen Worten: Wenn sie zu euch sagen werde / siehe Christus ist in der Wüste / so gehet nit hienaus: Sibe er ist in

Platina Aven.
lib. 7. Nau-
cler. generat.
44. vol. 2.

2. Greuel.

Matth. 24.

der

1. Tim. 2.

der Kammer so gleubet nicht. Desgleichen haben wir den Befehl / das wir an allen Orten beten vnd heilige Nende auffheben sollen. 1. Timoth. 2. Ja Christus hat seine Jünger in alle Welt außgesendet / vnd das Evangelium / welches ist ein Gnadenwort von der vergebung der Sünden / heissen allen Creaturen predigen / Er sagt nicht: Prediget nur zu Rom vergebung der Sünden: Warumb sol man denn eben die Absolution daselbst holen? Das heisset den Antichrist auff frischer that / wie den Dieb bey der Hand im Sack ergreifen.

3. Growel.

Zum dritten ist das Papistische Jubeljahr ein grewel / propter contumeliam Christi, weil es zur verfleinerung seines heiligen Verdiensts gereicht / Denn er Christus vns die Sünde nicht vmb vnsers lauffens vnd reifens willen / sondern vmb sein selbst willen allein durch den glauben vergibt / Inmassen er spricht / Esaiæ 43. Ich / ich tilge deine vbertretung vmb meinen willen / Er sagt nicht / vmb Jubel Jahrs willen. Vnd Paulus Rom. 9. spricht: So ligt es nu nicht an jemandes wollen oder lauffen / sondern am Gottes erbarmen. Aus diesem allen ist offenbar / das des Papis Jubel Jahr mit Mosiss Jubelfest nicht im geringsten Punct vbereinstimme. Denn Mosiss hat göttlichen Befehl: Des Papis hat keinen: Moses vergibt keine Sünde / vmb verrichtung des Halljahrs willen: Aber der Paps vergibt in solchem Namen Sünde: Sic semper contrarius esto.

Esa. 43.

Rom. 9.

Vom Dritten Stück.

Nun

Dies VI folget das Evangelische Jubel-
 Jahr / welches vergebung der Sünden mit
 sich bringet / dessen gedencket Esaias cap. 61. in
 der Person Christi: Der **H**err hat mich gesand
 den elenden zu predigen / die zubrochene Hertzen
 zu verbinden / zu predigen den gefangenen eine er-
 ledigung / den gebundenē eine Eröffnung / zu pre-
 digen ein gnädiges Jahr des **H**errn. Disi Ju-
 bel Jahr ist durch Mosi Jubel Jahr bedeutet worden.
 Den zu gleicher weise wie ein jeder Schuldener zu seinē
 Erbgütern / aus Gnaden vnd ohne alle erstattung der
 aufgelegten Gelder wider kam / vnd dem gleubiger kei-
 ne Zahlung thun dorffte: Also schenckt vns Gott auch
 das Erbe des ewigen Lebens vmb Christi willen wider /
 ohne alle vnserer vergeltung vnd ablegung der Schuld /
 Denn so ruffet vns der **H**err zu / Esa. 55. Kompt die
 ihr nicht Gelt habt / Kommet her / Kuffet vnd es-
 set / Kommet her vnd Kuffet ohne Geld vnd
 vmb sonst.

Disi Jubel Jahr ist mit vollen freuden bald im
 Newen Testament angangen / da Johannes der Teuffer
 die erste Evangelische Posaune bläset / vnd ein gnädiges
 Jahr des **H**errn anruffet / durch das Ecce agnus Dei,
 Sihe das ist Gottes Lamb / welches der welt Sünde
 tregt: Dem sind die heiligen Aposteln nachgefolget /
 vnd haben das fröliche Ablassjahr in aller Welt aus-
 geschrien. Dasselbe begehen vnd celebrieren wir noch in
 der Christlichen Kirchen / nicht zwar in hundert oder
 funffzig / zehen oder fünff Jahren einmal / sondern einen
 Tag vnd alle tage: So oft wir das Evangelium von

C

Christo

Esa. 61.

Gott vergibt
die Sünde lau-
ter vmbsonst.

Esa. 55.

Der erste E-
uangelische Ju-
belprediger.

Matth. 18.

Der Griechen
Frolocken über
ihrer Freyheit.Vollbringung des
Jubelfests.

Christo predigen und hören/so offte wir Sünde vergeben/vnd die heiligen Sacramenta verrichten/so offte halten wir das Allgemeine Jubelfest des Newen Testaments: Denn wie sich die arme Kinder Israel frewet/das sie auff's Haljahr ihrer schulden los wurden: Also sind wir auch von Herken frölich/das vns Gott die zehntausent Pfunde / damit die vnablegliche Summa vnserer Sünden angedeutet worden/auff gnaden erlöset. Über solchen freudenreichen zeiten sollen wir mit aller macht jubilieren und jauchzen.

Von dem Tito Quatio Flaminio schreibt Plutarchus, das/do er in grosser Versammlung der überwundenen Griechen durch den Herolden mit heller Stim aufruffen liesse / das sie bey allen Immuniteten und Freyheiten ihrer vorgehabten Gesez und Rechten solten gelassen werden/haben sie darüber ein solch freudengeschrey gemacht/das von grossen gethön (so wir anders dem Historico glauben geben) Die Vogel in der Luft erschreckt worden/vnd herunter gefallen seyr. Haben nun diese Heyden alleine über einer vergenglichen freyheit so hoch gerühmet: Wieviel mehr sollē wir jubilieren und jauchzen über der im Evangelio angekündigten ewigen Erledigung vnd Freyheit/die vns Christus erworben hat/vnd vns zu einem freyen Volck gemacht/das wir hinfüro weder Gesez / Sünde / Tod / Teuffel noch Hell gefangen seyn sollen.

Endlich wie dis Jubeljahr allhier im Glauben wird angefangen / Also wird es auch dort im schawengans herrlich volbracht werden am Jüngsten Tage/wenn die heiligen Engel das Ewige Jubel Fest mit hellen

hellen

hellen Posaunen werden einblasen / vnd aus dem 98. Psalm ruffen: Iubilare omnis terra, cantate & exultate & psallite: Jauchzet dem **D**Ern alle Welt / singet / rühmet vnd lobet / Lobet den **D**Ern mit Harpffen vnd Psalmen / mit Trommeten vnd Posaunen / Jauchzet für dem **D**Ern dem Könige: Denn da wird angehen die Consummata libertas, die Vollständige vnd vnmangelhafte Freyheit / vnd daher entstehende herrliche Fröligkeit: Denn Gott wird den Todt verschlingen ewiglich / vnd der **H**Err wird die Thronen von allen Angesichten abwischen / wie Esaias davon redet am fünff vnd zwanzigsten Capitel / vnd abermals am 35. Cap. Die Erlöseten des **H**ERRN werden widerkommen / vnd gen Zion (verstehe die himlische Engelsbrück) kommen mit Jauchzen / ewige Freude wird vber ihren Häuptern seyn / Freude vnd wonne werden sie ergreifen / vnd schmerzen vnd seuffzen wird weg müssen. Da werden alle Knechte Gottes frölich seyn / vnd für gutem Muth jauchzen / am 65. Cap. Denn es wird ein Sabbath nach dem andern vnd ein Jubelfest nach dem andern gehalten werden ohne alles ende vnd auffhören.

Das nehen wir das Evangelische Jubelfest / dazu allhier im glaubē nur der Anfang gemacht wird: Aber im ewigē Leben sol es mit vollen Freuden vollzogen vnd begangen werden in der grossen Versammlung vnd Gemeine aller Außerweltten Engel vnd Menschen / welche sich allesamt dazu finden werden: Das wird seyn ein Fest vber alle Feste / Eine Freude vber

Psal. 98.

Esa. 25. 35.

Esa. 65.

E ij

alle

alle fremde: Gott helffe/das wir vnd vnser nachkom-
men/ als denn alle dabey erscheinen/ vnd ewiglich blei-
ben mögen.

Vom Vierden Stück.

W Als das vorstehende Academische Jubel-
fest anbelanget / so vnser löbliche Vniuersitet
morgen mit verleihung göttlicher gnaden ce-
lebrieren vnd halten wird/ dessen halben auch dieser ge-
genwertiger Bericht auff heutigen Tag geschehen / sol
ewre Christliche Liebe wissen/das es nichts anders sey/
als ein Danckfest/da man Gott dem ewigen Vater für
die gnädige Stiftung vnd zweyhundert jährige Erhal-
tung vnser Vniuersitet vnd hohen Schul von Herren
dancksage: Sintemal dadurch nicht allein in vnserm
geliebten Vaterlande/sondern auch bey ausländischen
Völkern / dahin gelehrte Leute zusirewet werden / so
groß mächtiger Nutz erwachsen/ als niemand gnugsam
bedencken vnd nach würden aussprechen kan.

Was das Aca-
demische Jubel-
fest sey.

Ob Gott vnser
Jubelfest ges-
falle.

Psal. 27.

Jt. 107.

Vnd ob wir zwar keinen göttlichen Befehl dazu
haben/das wir eben deshalb sonderbare Zusammen-
kunfften halten/ von Schulsachen predigen / vnd das
Te Deum laudamus drüber singen: So haben wir doch
Gottes Befehl in Gemein/das wir ihn für alle wolthas-
ten nicht allein zu Hause / sondern auch in öffentlichen
Kirchen loben vnd preisen sollen. Als Psal 27 Lobet
Gott den H E R R in den versamlungen für dem
Brunn Israelis: Daraus ist vnser Vniuersitet auch
entsprungen. Vnd im 107. Psalm: Die sollen dem

HERRN

Herrn danken vmb seine gütte vnd vmb seine wunder/
die er an den Menschen thut/vnd in der Gemeine prei-
sen/vnd bey den alten rühmen.

Damit aber auch der gemeine Mann etwas wisse/
wann/wie vnd von wem diese vnser Vniuersitet hieher
gen Leipzig kommen/vnd angerichtet worden/so wollen
wir solches mit wenig worten berühren.

Im Jahr nach der Geburt Christi / 1409. hat die-
se vnser Vniuersitet durch Gottes sonderbare Schi-
ckung ihren Anfang vnd Ursprung genommen von
der Böhmischen Vniuersitet zu Praga/welche damals
an Weisheit vnd guten Künsten also beseliget/vnd mit
gelehrten Leuten dermassen vberheuffet war / daß man
die menge wol nicht zehlen kunte / auch dergleichen
schwerlich zu finden war.

Wie sich aber zurselbigen zeit vnter dem gemeinen
Mann von wegen der Hussitischen Religion ein gros-
ser Aufruhr erhob/also das sie auch einmal die Raths-
herrē vom Rathhause herunter in die Spiesse vnd Hel-
leparten wurffen : Also entsund auch bey der Vniuersi-
tet vnter den fürnemsten Nationibus eine hochschede-
liche Spaltung vnd vneinigheit/vnd solches daher/das
den Deutschen ihr Principat vnd Vorzug/dessen sie in
Erwehlung des Rectoris / vnd andern Academischen
Hendeln aus verordnung des Keyfers Carol IV. hiebe-
vor berechtiget gewesen/durch ein vnbilliges Vrtheil
des vntüchtigen Königes Wenzeslai/war abgefürhet
worden : Darüber sie solchen Verdruss vnd Vnwil-
ten geschöpffet/das sie auch mit gesampften Hauffen da-
von zuziehen bey sich einmütig beschloffen/vnd sich zum

Stiftung vnser
Vniuersitet.

Gelegenheit.

C iij

ober-

vberflus mit Cydespfliche zusammen versprochen.
 Demnach als des Königes Vrtheil wider die Deutsche
 publicieret worden/haben sie in gegenwart aller Nationum
 die Insignia Rectionis als der Vniuersitet Insiegel
 Statuten vnd Matricul durch den damals letzten Re-
 ctorem ans ihrer Nation, M. Kenning Boldenhagen/
 mit gebürlicher Protestation vbergeben vnd niederlegt:
 Vnd sind also von dem 11. Maij an junerhalb acht ta-
 gen vber die zwanzigtusent Studenten vnd gelerter
 Leute davon gezogen Als sich nun etliche in Thüringē
 nach Erfurt/ etliche an andere örter begaben: Schicke
 es Gott/das derselben sich ein grosser hauffe von zwey
 tausenten/wie man sagt/ins Meißnerland vnd fürnem-
 lich allhier zu Leipzig niederlassen/durch Anleitung vnd
 Rath Johan Hoffmans eines fürnchmen gelehrten
 Mannes: Welche alle dem hochlöblichen Churfürste/vnd
 Herzogen zu Sachsen mit Namen Fridrich/ sonsten
 vom wegen seiner fürnchmen Heldenthaten/ Der
 Srettbare oder der Krieger genant/vnd seinem Her-
 ren Bruder Wilhelmo willkommene Geste gewesen seyn:
 Als die gar wol verstanden/was für herrlicher nutz aus
 wolbestelten Schulen zu erfolgen pflege. Ja damit vn-
 sere Vniuersitet mit allerhand Notdurfft reichlich ver-
 sehen werden möchte: Hat also balde höchstgedachter
 Churfürst Friederich/nach beschaffenheit derselben zei-
 ten bey Pappst Alexandro V. fürnehme vnd ansehliche
 Privilegia ausgebracht vnd erlanget: welche auff den
 Montag nach dem Ersten Advents Sontag. Das ist/
 Morgen in dem Thomasserkloster allhier in ansehlicher
 zusammenkunfft ihrer Chur vnd Fürslichen Gnaden/
 sampt

sampt
 ctoren
 grosse
 versit
 anger
 chen
 vnd d
 aus d
 Vni
 Patre
 besche
 terthe
 liche
 hohe
 ander
 in die
 neme
 terlich
 theidi
 den w
 nutz
 sa

sampt derselben Bischoffe/Prælaten/Magistern/Doctoren/ vnd vnzehlich viel anderer gelehrter Leute mit grossen Jubilieren vnd freuden publicieret worden.

Sehet Geliebten/auff solche weise ist vnser Vniuersitet allhier gestiftet/ vnd vor zweyhundert Jahren angerichtet worden: Vns wil gebüren/das wir für solchen thewren Landtschas Gott dem HErrn zusöderst/ vnd denn auch allen Chur vnd Fürstlichen Personen aus denn hochlöblichen Sachsenstam/ so Gott dieser Vniuersitet zu gnädigsten vnd gnädigen Stifftern/Patronen/Defensoren vnd Gönnern/diese zeiten vber/bescheret /in Christlicher Demuth vnd schuldiger Vnterthenigkeit danckbar seyn: Sollen auch ferner die Göttliche Majestet fleissig anruffen vnd bitten/das er vnser hohe Schule wie bis anhero/also hinfüro zusampt allen anderen Löblichen ordnungen vnd Ständen/bevorab in diesen letzten gefehrlichen zeiten/da alle Ding in abnehmen kommen/vnd sich zum Vntergange nahen/Väterlichen wolle schützen vnd stützen/bestetigen vnd vertheidigen/zu seines grossen Nahmens Ehre/dieser Landen wolstande/vnd der ganken Christlichen Kirchen zunus vnd gedeyung vmb Jesu Christi willen/welchem sampt dem Vater vnd heiligem Geist/ sey lob vnd preis gesagt/von nun an bis in Ewigkeit/Amen.



Die Andere Jubelfahrs- Predigt/

Vom dem zustande vnserer Vniuersi-
tet / Wie wir sie aus dem Papsthum bher-
kommen haben.

Textus / Aus dem Andern Buch der Kö-
nige am 6. vnd 7. Capitel.

Nach diesem begab sichs / das
Benhadad der König zu Syri-
en alle sein Heer versamlet / vnd zog
herauff / vnd belagert Samaria / vnd es
war eine grosse thewring zu Sama-
ria. Sie aber belagerten die Stadt /
bis das ein Eselskopff acht Silberlinge
vnd ein viertel Kab Laubenmist / fünff
Silberlinge galt. Vnd es waren vier
aussertzige Männer an der Thür für
dem Thore. Vnd einer sprach zum an-
dern : was wollen wir hie bleiben / bis
wir sterben? Wenn wir gleich gedäch-
ten

ten
vun
selb
mü
nun
rer
wir
M
das
Vn
kan
der
Se
ser
spr
wid
Gec
das
ma
vnd
im
ihre

ten in die Stadt zukommen/so ist thew-
rung in der Stadt/vnd musten doch da-
selbs sterben. Bleiben wir aber hie / so
müssen wir auch sterben. So last vns
nun hingehen/vnd zu dem Heer der Sy-
rer fallen/lassen sie vns leben / so leben
wir / tödten sie vns/so sind wir todt.

Vnd machten sich in der frue auff/
das sie zum Heer der Syrer kemen.
Vnd da sie foran den ort des Heers
kamen/sihe da war niemands. Denn
der heer hatte die Syrer lassen hören ein
Geschrey von Rossen/Wagen vnd gros-
ser Heerskraft/das sie vntereinander
sprachen / Sihe der König Israel hat
wider vns gedinget die Könige der
Gethiter vnd die Könige der Egypter /
das sie vber vns kommen sollen. Vnd
machte sich auff/vnd flohen in der frue/
vnd liessen ihre Güten / Ross vnd Esel
im Lager/wiecs stund/vnd flohen mit
ihrem Leben davon.

D

Gelieb

Wir begehen
heute ein hoch
Schulfest.



S Liebten vnd aufferwehsten
Freunde im Herrn Christo / Es
sind heute diesen Tag ganser zwey-
hundert Jahr / das in dieser Stad
Leipzig ein groß vnd hoch Schulfest
gehalten worden / als man vnser damal angehende
Vniversitet / durch Publicierung vnd Eröffnung ih-
rer Privilegien vnd Statuten mit sonderbaren
Frewden vnd Glückwünschungen / in Gottes Nahme
confirmiret vnd besetiget: Welcher Actus daher
desto herrlicher vnd prechtiger anzusehen gewesen / weil
demselben die durchleuchtigsten hochgebornen Für-
sten vnd Herren / Herzog Friedrich / sonst Bellicosus
oder der streitbare genant / der erst Erb Marschalck
des N. Römischen Reichs vnd Churfürst aus dem
Hause Sachsen / vnd Herzog Wilhelm / Gebrüdere in
beysein der Bischoffe / Prælaten / Doctoren vnd gelehr-
ter Leute persöulich beygewohnet haben: Solche So-
lenniteten hetten nicht vnbillich vor hundert Jahren
wiederumb sollen gehalten werden / das es aber verblie-
ben / ist ohne zweiffel darumb geschehen / weil nach
Beschaffenheit des Antichristischen Wesens / der Papst
zu Rom ihme die Begengnisse der Jubel Jahr nicht
allein eigenthümlich / sondern auch zinsbar gemacht /
damit er aus denselben durch die verfluchte Ablass-
schinderey seine Schatz Kammer mit grossem Gelt
vnd Gut locupletieren vnd erfüllen möchten.

Bäpstliche
Schinderey mit
dem Jubelfest.

Nunmehr aber durch Gottes Gnade dem Papst

in vn-

In
vnd
Chr
cade
gen
serv
das
len
hat
Land
Pfa
alle
Kon
Fem
ma
zu
Tho
mit
Der
de
Den
ver
same
Sch
Her
weid
vnd
Awe
viel
locke

In vnsern Kirchen vnd Schulen beydes das jubilate vnd cantate geleet / als continuierten wir heute aus Christlicher Freyheit vnser gestern angefangenes Academisches JubelFest / da wir dem ewigen allmechtigen Gott / als dem himlischen Cancellario vnd Conservatore dieser Hohen Schul von Herzen dancken / das er dieselbe so gnediglich erhalten / vnd mit vielen vortrefflichen Leuten gesegnet vnd zugerichtet hat / wie ein schön Zweiglein / dessen sich das ganze Land tröstet. Darüber wir billich aus dem 100. Psalm sagen: Jauchtzet / jauchtzet dem **HERN** alle Welt / dienet dem **HERN** mit Freuden / Kommet für sein Angesichte / mit frolocken. Erkennet das der **HER** Gott ist / er hat vns gemacht / vnd nicht wir selbst / zu seinem Volck vnd zu Schafen seiner Weide. Gehet zu seinen Thoren ein mit dancken / zu seinen Vorhöfen mit loben / dancket ihm / lobet seinen Namen. Denn der **HER** ist freundlich / vnd seine Gnade weret ewig / vnd seine Wahrheit für vnd für. Denn wie trewe Lehrer vnd Prediger in diesen Kirchenversammlungen: Also sind alle fleissige vnd arbeitssame Professores in allen Faculteten auff Hohen Schulen Gottes Hirten gesetzt vber die frische junge Herde der studierenden Jugendt / das sie dieselbigen weiden sollen in allerley Erkenntnis der Sprachen vnd Freyenkünste / sonderlich aber auff der grünen Awen des göttlichen Wortes. In welchem stück wir viel mehr ursach haben zu jubilieren vnd zu frolocken / als vnser Vorfahren mögen gehabt haben.

D ij

Denn

Unser Jubels
fest wird mit bes-
ten vnd dancken
celebriren.

Psal 48.
Psal 100.

Was Gottes
Hirten vnd
Schafe seyn

Psal. 23.

Psal. 24.

Denn unsere Uniuersitet ist im Papsthum gestiftet/
vnd vom Papst selbst zu forpflanzung seines Antie-
christischen Reichs privilegiret vnd bestetiget worden.
Aber nunmehr ist sie mit dem reinen Wort des heili-
gen Evangelij vnd Erkentnis Jesu Christi erleuchtet/
vnd thut ihre Thore vnd Vorhöffe auff/das man hin-
ein gehe/vnd für Gottes Angesicht trete mit frolocken/
danken vnd loben.

Solches/damit es von vns geschehe/so soll vns auch
dieser heutige Montag hochfeyerlich seyn. Wir wol-
len aber zum Text die abgelesene Historiam von der
schweren Belagerung der Stadt Samaria/vnd dersel-
ben wunderbaren Sieg wider das Syrische Heer
allegoricè erklären/vnd daran durch Gleichnisse den
Zustand unserer Uniuersitet/wie wir sie aus dem Pap-
sthum ererbet/kürzlichen andeuten. Gott gebe vns da-
zu seines heiligen Geistes Gnade vmb Christi Jesu
willen/Amen.

Was nit hier zu
betrachten.

Anfenglichen/was in diesem Text von
der Belagerung vnd daher rührenden grossen
Thewrung geschrieben wird / das kan gar
förmlich auff die vorhergehende zeiten des Antichristi-
schen Reichs gezogen werden / so fern wir in acht ne-
men.

Erstlich/die belagerte Stadt Sama-
mariam.

Zum andern/den fetndseligen König
aus Syrien.

Zum dritten / die grosse Thewrung.

Zum

4. Zum vierdten / die wunderbare Flucht
der Syrer.

Vom Ersten Stück.

Samaria war eine fürneme Stadt im gelobten Lande / sie hatte den Namen von dem Semer / welchem der König Amri den Berg abklausste / vnd bauete die Stadt hin / daher ward sie Samaria genant. Sie war aber vmb dreyerley vrsachen willen sehr hoch geachtet: Erstlich vmb der lustigen vnd schönen Gelegenheit willen. Zum andern / von wegen der Königlichen Hoffhaltung / denn es hatten vierzehnen Könige Israel nacheinander ihre Residenz daselbst. Zum dritten / von wegen der Hohen Schul / so der Prophet Elias in der Stadt angerichtet / vnd seinem getrewen Collego dem Propheten Elisæo ferner zu versorgen / nach seiner Himmelfahrt hinterlassen vnd befohlen hatte.

Es heisset aber Samaria so viel als eine Hütte oder Warte / welcher Name sich gar artig reimet auff Christliche Schulen vnd Universiteten: Denn dieselbe sind nichts anders / auch zu keinem andern Ende anfanglich gestiftet vnd erbawet / denn das sie seyn custodia / das ist / Wachhäuser / vnd zwar an einem theil / Ratione discentium: denn darumb sind Schulen vnd Universiteten gestiftet / das man darinnen der blühenden Jugend auff's fleissigste hüten vnd warten soll / mit trewlicher Institution vnd Unterweisung in guten Sprachen / freyen Künsten vnd in aller Gottesfurcht: Vnd wol zu sehen / damit dieselbe nicht in ihren Studijs verfeumet

D iij

oder

Beschreibung
der Stadt Sa-
marien.
1. Reg. 16. v. 24.

1.

2.

3.

Worumb die
Schulen Wach-
häuser genennet
werden

1. Vrsach.

Wickele an gu-
ter institution
gelegen sey.

Jugend ist wie
zart Wachs.

Der Jugend
Verseumnis ist
nicht zu erstat-
ten.

oder mit gottloser verdämlicher Lehre vergiffet vnd verderbet werden möchte. Sintemal in Warheit aus keinem Verseumnis grösser vnd weitläufftiger Schade entstehen kan/als wenn man der jungen Leute in Schulen nicht warnimmet sondern lesset sie in ihrem mutwillen vnd groben Vnverstand daher wachsen/oder gewehnet sie also/das sie die Warheit des göttlichen reinen vnd vnverfälschten Wortes gleich von der wiegen vnd Mutter Brüsten an/lernen lassen vnd anfeinden. Daraus er wachsen die rechten Landschäden pestes patriæ, von welchen das ganze Vaterland in not vnd eusserst verderben gesetzt wird. Denn es ist mit der Jugend bewand/wie mit einem zarten Wachs/darein man allerley formen drücken kan/lieblich vnd schreckliches sey gleich ein Gesicht eines Engels oder Teuffels: Also kan man junge Leute gewehnen zum guten vnd bösen/sie können gerathen vnd verderben. Man findet manch fein ingenium das sich wol anlesset/vnd Eltern gute Hoffnung macht/es werde ein gelehrter vnd nütlicher Mann draus werden: Aber es schlege vmb / vnd wird ein Flegel/Bengel/Dölpel/vnd Grobianus draus. Was ist die Ursach/Er hat ihme an guter Wartung in Schulen gemangelt/vnd ist solcher Schade der jungen Leute desto grösser vnd vnd mehr zubeklagen/je weniger ihnen im Alter kan geholffen werden. Was ein Ackerman ein Jahr vom Felde vnd aus den Gärten nicht nemen kan/das nimpt er das andere oder dritte Jahr: Was ein Kauffman eine Messe nicht gewinnet/das kan er die andere gewinnen: Was ein Baum nicht tregt/weñ er Jung ist/das kan er tragen weñ er alt wird: Aber wer in seine Jugend

verseus

verseus
dorbe

Vniver
tu do

Lehren

ter/v

oder n

was

vber

was si

Mens

resPhi

ste; W

ter vber

mit sei

sen der

werde

wächte

vnd di

des H

gen sey

lem ge

eben d

go, do

ware n

che lo

Künst

men

vnd ve

bewar

verseumt ist/mit dem ist gewiß im alter verlorē vnd ver-
dorben. Drümb soll man der Jugend ja wol warnemen.

Am andern theil sind Christliche Schulen vnd
Universiteten nichts anders als Wachhäuser / Respe-
ctu doctrinae, weil man darinnen vber guten nützlichen
Lehren vnd löblichen Künsten mit wackerem Fleiß hal-
ter/ vnd wol zusehen soll/das dieselben nicht abnemen/
oder wol gar vntergehen. Fleißige Professores juris/
was sind sie anders / als Wächter vnd Hirten
vber Rechte vnd Gesetze? Professores Medicinæ
was sind sie anders / als Hüter vnd Wächter vber des
Menschen Leben vnd Gesundheit? Was sind Professores
Philosophiæ? Wächter vber sprachen vnd Freye kün-
ste; Was sind Professores Theologiæ? Wächter vnd Hü-
ter vber Gottes wort vnd seine liebe gemeine / welche er
mit seinem eigenen Blut erworben hat/ Act. 20. Inmas-
sen denn alle rechtschaffene Theologi Wächter genennet
werden/ Esa. 62. Da Gott saget : O Jerusalem/ ich wil
wächter auff deine Mauern bestellen/ die den ganzen tag
vnd die ganze nacht nimmer stillschweigen sollen/ vnd die
des Herrn gedencke sollen. Auff dz bey euch kein schwei-
gen sey/ vnd ihr von ihm nit schweiget/ bis das Jerusa-
lem gefertigt vnd gesetzt werde zum lobe auff Erden. Dñ
eben diß befielet Paulus Timotheo dem jungen Theolo-
go, do er an ihn also schreibet: o Timothee custodi/ Be-
ware was dir vertrawet ist/ vnd vermeide die ungeistli-
che lose Geschwätz vnd das Gezänck der falsch berümtten
Künst Vnd abermal: Halt an dem Fürbilde der heilsa-
men Wort/ die du von mir gehöret hast vom Glauben
vnd von der Liebe in Christo Jesu. Diesen guten Beylag
beware durch den heiligen Geist/ der in vns wohnet.

Ein

II.
Lehrer vnd
Professoren
Ampt

Wächter in der
Kirchen Got-
tes.
Act. 20.

Esa. 62.

1. Tim. 6.

2. Tim. 2.

Ein solch Ampt hat der Prophet Elisa zu Samaria geführt/da er eine solche Anzahl junger Studenten/welche Kinder der Propheten genennet worden / in seiner Schul gehabt/das ihnen auch daselbst die Wohnungen zu wenig wurden. 2.Reg. 6.

III.

Weil die Schulen
sehen/ gehet
es dem ganzen
Lande wol

Exempel wie
Gott seinen
Schulen patro-
nisiere.

Zum Dritten /sind die Schulen vnd Universteten auch Wachhäuser/ Respectu totius Regionis: Weil Gott vmb derselben willen pfleget das ganze Land im Friede zu erhalten. Denn so lange dieselbe Propheten Schul zu Samaria geweret / ist sie ein recht Samaria oder Wachhaus des ganzen Landes gewesen: Weil die Männer Gottes vber der reinen Lehre gehalten / vnd ihre Discipel darinnen unterwiesen: So haben auch die Samaritischen Könige so lange groß Glück gehabt/weil sie die Schulen vnter sich gelidten /vnd Gottes Schutz für Augen gesehen: Denn do der Syrische König eine grosse Macht ins Land Israel schickt /den alten Schulmeister Elisam gefenglichen hinweg zu führen/sihe do schlegt Gott die Feinde mit Blindheit /aber vmb Elisam vnd seine Schüler erscheinen die heiligen Engel in gestalt fewriger Ross vnd Wagen. Das man sehe/das Gott der oberste Patron vnd Beschützer ist des studierenden Ordens / vnd das er vmb Christlicher Schulen willen einem ganzen Lande viel gutes thue. Nergegen da Elisa gestorben / vnd seine Universtet zergangen/da ward Samaria von dem Assyrischen Könige auch schrecklich verwüstet. Da sihet man/das wolbestellte Schulen/Wach vnd Schutzhäuser sein des ganzen Landes / vnd wenn die fallen/

so sind die Hauptseulen des Reichs hinweg / vnd erfolgen traurige Zerrüttung darauff.

Da vor zwey hundert Jahren / die Hohe Schul zu Prage / von dem Böhmischem Könige hülfflos gelassen wurde / vnd zergienng: sind solche schreckliche Tumult darinnen entstanden / daß einmal die Rathsherrn zum Fenstern hienaus sind gestürzet worden / zugeschweizgen / was sonst für Menschenblut mit vergossen worden.

Vom Andern Stück.

Dum andern / hat die Stadt Samaria auch zu Elisa zeiten ihren Feind gehabt / vnd das war der Syrische König Benhadad / der zog wider Israel / vnd belagerte Samariam mit starker Heerskrafft: Alle Schulen / sonderlichen / in welchen Gottes Wort gelehret vnd fortgepflanzet wird / haben viel vnd mancherley grosse feinde. Denn der Teuffel weiß wol / was ihm durch Gottes gelehrte Leute für grosser schaden / vnd mechtiger abbruch an seinem Reiche geschicht / darumb hat er dieselben zu allen zeiten auffs grimmigste verfolget.

Der Keyser Julianus / ein abgesagter Christenfeind / verbott den Christen öffentliche Schulen zu halten / vnd der Heyden Künste vnd Sprachen darinnen zu lesen / Denn er sahe was die fürtrefflichen gelehrten Leute für grossen nutz schaffeten bey der Christlichen Jugend / als da waren Basilius Magnus, vnd Gregorius Nazianzenus, zweene gewaltige Redener / vnd der Poet Apollinarius, welche der Heyden Künste vnd Sprachen

Der feindselige König aus Syrien.

Julianus ein rechter Schulfeind.

chen dahin richteten/vnd anwendeten/damit sie Junge vnd Alte zu dem seligmachenden Glauben vnd erkentnis Jesu Christi bereden köndten. Sozom. Histor. Eccl. lib 5. cap. 17.

Was Origenes für Semde gehabt.

So der alte Lehrer Origenes zu Alexandria die heilige Schrift profitiret / haben ihm die vnaleubigen so hart zugesetzt / das die ienigen so ihn gehöret / dahero sind verursacht worden / etliche Landsknechte zubesetzen / so das Haus herum / darinnen er Schule gehalten / bewachen müssen.

Der Papst ein Hauptfund der Christlichen Schulen.

Im Papstthumb hat es zwar das ansehen gehabt / als wenn der Römische Papst der aller fürnehmste Patron vnd Beförderer der Christlichen Schulen were / denn er hat dieselbe confirmiret / mit besondern privilegii vnd Freyheiten begabet / vnd den Bischoffen derselben Inspection vnd Visitationes befohlen. Nun mag es wol ein Papst besser als der ander gemeinet haben: Aber wenn wir die sache beym rechten Liecht der Wahrheit anschawen / so haben Schulen vnd Kirchen keinen ergern feind gehabt als den Papst / welcher nicht vnbillich mit dem Syrischen Könige Benhadad verglichen werden kan / denn Benhadad heist so viel als filius spoli, ein Raubkind.

2. Thess. 2.
Der Papst ein Gottes Ehrentreuer.

Diesen Namen gibt der Apostel Paulus dem Antichrist / vnd heisset ihn im gleichen Verstand vnd Meinung / ein Kind des Verderbens / 2. Thess. 2. Was ist denn der Papst für ein Reuber gewesen / Er hat erslich Gott vnd seinem lieben Sohne Jesu Christo seine ge-

bürende

bürende Ehre geraubet / welche darinnen stehet / das durch seinen Namen Vergebung der Sünden empfangen alle die an ihn glauben / denn er treget der ganken Welt Sünde: Diese Ehre hat der Pappst ihm zu geschrieben / vnd sich für einen Gott anbeten lassen: Denn da die Panormitaner ihre Legation zu Pappst Martino dem vierdten schicketen / sielen sie ihm zu fuß / vnd sprachen / gleich als wenn sie Christo selbst zu Füßen legen: Qui tollis peccata mundi miserere nostri. Der du hinimmest der Welt Sünde / erbarm dich vnser: Das sagten sie drey mal. D. Hedion Histor. Ecclesiast. 3. part. lib. 10. c. 13. Im Concilio Tridentino sess. 6. can. 12. sehet der Pappst diesen Canoaem wider vns Lutheraner: Si quis dixerit fidem justificantem nihil aliud esse, quam fiduciam divinæ misericordiæ peccata remittentis propter Christum, anathema sit. Das ist: So jemand sagen wird / das der gerechtmachende Glaube sey nichts anders als eine Zuversicht auff die göttliche Barmherzigkeit / die vns vnser Sünde vmb Christi willen vergibt / der sey verflucht. Was köndte doch wider Christi Majestet schmechlicher vnd schimpfflicher gesaget werden / denn eben diß? Denn wenn wir vns nicht auff Gottes Barmherzigkeit in Christo alleine verlassen sollen / so ist vns Christus nichts nütze / Galat. 5. Es müste auch S. Petrus gelogen haben / do er sagt / Actor. 4. Es ist in keinem andern Weil / ist auch kein ander Name den Menschen gegeben / darinnen wir sollen selig werdē. Ja es hat der Pappst ganz vnverschemt von sich schreibē lassen. Dist. 96. Romanus

Act. 10.

Johan. 1.
Esa 53.

E ij

Pontif

Pontifex ut Deus à nemine judicari potest. Wie Gott von niemand kan gerichtet werden/also auch der Papst: Niemit hat sich das Raubkind der Ehre Gottes theilhaftig gemacht.

2. Kirchenreuber.

Ferner hat der Papst an der Kirchen Gottes einen grewlichen Raub begangen/wenn er derselben die heilige Schrift aus den Augen vnd Herzen gerissen/vnd an ihre stadt seine eigene Satzungen/Gedicht vnd Lügen/aller Welt fürtragen lassen/das es damals nicht geheissen: so stehet geschrieben: Sondern/so wils der heilige Vater zu Rom gehalten haben: Sihe wie hetten doch vnser liebe Vorfahren einen grössern Schaden nemen können? Dadurch hat er auch manchen Menschen seiner Seelen Heil vnd Seligkeit beraubet vnd in dem allen so gar nicht vnrecht wollen gethan haben/das er auch im geistlichen Recht sich hören lesset: Wenn der Papst vnzählich viel Seelen zur Hellen verführete/so dürffe doch niemand sagen/Papst warumb thustu das? Dazu kömpt auch diß/das er der Welt Gut/Ehr vnd Gelt/der Keyser vnd Könige Herrschafft vnd Gewalt ganz reuberisch zu sich gerissen.

3. Seelenreuber.

4. Landreuber.

Papst Benedictus der zwölffte setze den Keyser Ludovicum nicht alleine vom Keyserthumb abe/sondern nahm ihm auch sein Erbland Bayern: Verliche die Städte in Italien: Die ans Keyseris fiat regiereten/machte er zu Fürsten/vnd ausdrücklich für/der entsetzten Käysers Reich vnd Gewalt were an ihn gefallen/als an den Stadthalter Christi.

Bonifacius der achte gab öffentlich für/alle Keyserthumb vnd Königreich stünden in seiner Gewalt/er möchte

möc
auch
einor
Fra
reich
to,
auff
Die
Gel
seine
hat.
ter
vnd
Keu

Das
Lau
gego
grö
sen
nich
davo
die
ranti

möchte siegeben vnd nemen wem er wolte: Wie er denn auch Balduino erlaubte das Keyserthumb zu Constan- tinopel wider einzunehmen. Philippum den König in Franckreich betrawete er / er wolte ihm das König- reich nemen: ja er thets auch / vnd gabe Keyser Alber- to, der solte es ihme nemen.

Bapst Adrianus trat dem Friderico Barbarossa auff den Hals / vnd schalt ihn eine Otter vnd Drachen. Die Vergebung der Sünden hat er den Leuten vmb's Gelt verkauft / vnd solche Schätze gesamlet / das er mit seinem Reichthumb vnd Tros alle Welt geschreckt hat. Da richte nu ein jeder / ob nicht der Bapst ein rech- ter Benhadad vnd Raubkind sey / vnd ob nicht Kirchen vnd Vniuersiteten an ihme einen rechten Dieb vnd Reuber gehabt?

Vom dritten Stück.

DIm dritten / kommen wir auff die Thew- rung Samaria, welche so groß in der Belägerung gewesen / das ein Eselskopff acht Silberlinge / das ist / zweene Thaler / vnd ein viertel Rab oder Nössel Taubenmist fünf Silberlinge oder fünf ort's Thaler gegolten. Aber vnser Vorfahren sind noch mit viel grösser Thewrung geplaget worden / welches ist gewe- sen eine Thewrung nicht nach Brodt / vnd ein Durst / nicht nach Wasser / sondern nach dem Worte des H. Erri / davon geschrieben stehet Amos 8. Die Eselsköpffe sind die vngelehrten Mönch gewesen / rechte Fratres igno- rantia, Klostersölpel / vnd haben doch so viel gegolten /

Thewrung im
Bapsthum.

Amos 8.

E iij

das

Johan 6.

Das man sie für gelehrte Väter/wo nicht gar für Lux mundi auffgeworffe vnd gehalten. Die armen Seelen/welche nach dem ewigen Leben hefftig gehungert/hat man nicht gewiesen zu dem Herrn Christo/der da saget/Johan 6. Ich bin das lebendige Brod vom Himmel kommen/wer von diesem Brod essen wird/der wird leben in ewigkeit. Sondern man hat sie fettigen wollen mit des Pappsts Menschenlehren/vnd sie getröset mit guten Wercken/Almosen/Ablas/Seelmessen/Fürbitt der Heiligen vnnnd was der Pappst mehr für tauben außgeschmeißt/vnnnd Drecketa auffgeworffen: Das hat der armen Seelen bestes Labfall in ihren letzten zügen seyn müssen/ohne wen Gote noch sonderlichen beferet hat. O Welch ein Jammer vnnnd Elend? Wie manche arme Seele/die Christus thewer erlöset/hat ohne Trost dahin sterben müssen? Sehet Geliebten/einen solchen Zustand hat es im Pappsthumb gehabt mit Kirchen vnd Schulen.

Vom vierden Stück.

Wisset nun vors vierde/wie sich das Glück so bald gewendet/vnd die Syrer aus ihrem Lager vertrieben worden: Weil die zu Samaria mit der Hungersnoth so hart bedrungen seyn: Sihe da macht sich der H E R R selbst auff am Morgen/vnd lest sie hören/ein geschrey von Rossen/Wagen/Keutern vnd grosser Heerskrafft/davon werden sie alle erschreckt/das sie davon fliehen vnd lassen die Lager mit allem

Vor-

Vor
gern
vnd f
Weg
C
Sch
vertre
dieser
Welt
dieser
lige
vnnnd
solch
von
heißt
te sind
Sch
San
treibe
matic
vnd
nach
enlich
Nach
vnd
det w
verste
Sach
1539

Vorrath vnd Proviant hinder sich: Da das den Bürgern in der Stadt wird angesaget / gehen sie hienaus / vnd finden eine herrliche Ausbeute im Lager / vnd den Weg voller Kleider vnd Gerethe.

Gleich wie Gott die Syrer allhier ohne allen Schwertschlag / alleine mit einem hellen Feldgeschrey vertreibet: Also hat er auch die Papisten / die sich in dieser Landen Schulen vnd Kirchen eingelagert / ohne Weltliche macht aus den Klöstern vnd Vni-ersiteten dieser Landen redlich außgesteuert / damit das der heilige Geist aus der heiligen Schrift / ihre Irthumb vnd verführung mechtig wiederleget / vnd ihnen ein solch Schrecken ins Gewissen gemacht hat / das sie davon gezogen / vnd an andern orten des Papstumbs / heilstäte gesucht.

Wie sich aber in der Syrer Lager alsbalde Leute finden / die zum Raube greiffen / vnd die besten Schätze vergraben / so bleibet doch den Bürgern zu Samaria so viel / das sie den Hunger damit vertreiben können: Also hat es in angehender Reformation der Kirchen vnd Vniuersiteten an Rauben vnd Plündern nicht gemangelt / sondern ein jeder hat nach der besten Ausbeute gegriffen / vnd wenn nicht etliche trewhertzige Kirchen vnd Schulfreunde die Nachkommen bedacht / so würden alle Pra-benden vnd geistliche Einkommen ad profanos usus gewendet worden seyn. Denn das ich alleike vnserer Vni-versitet händel gedencke / als Herzog Georg von Sachsen / ein zorniger Feind der Lehre Lutheri / Anno 1529 mit Todt abgangen / kam an seine statt der rechte

Evan-

Wie die Mör-
he vnd Pfaffen
ind vertagt
worden.

610

Die ander Jubels Predigt.

34

Was Herzog
Heinrich gethan.

Herzog Mauri-
tii Gutthaten
an Schulen.

Evangelische Herzog Heinrich sein Bruder / welcher durch Gottes Hülff vnd Beystand / möglichem Fleiß anwendete / auff das das reine Wort des heiligen Evangelij durch eine allgemeine Visitation in seinem ganzen Lande je ehe je besser möchte öffentlich geprediget werden. Zu solchem Christlichen Vorhaben gab Gott schleunig Glück / vnd namen unsere Vorfahren die Re- purgirte Lehre mit grossem jubiliren vnd frolocken auff. Es lebte aber dieser hochgedachte Herzog Heinrich nach seinem Bruder nicht lenger denn zwey Jahr. In welcher kurzen zeit viel wichtige dinge unverrichtet ver- blieben waren / sonderlich die aus den Klöstern hinter- lassenen Einkommen betreffende / derer sich ein jeder an- massete / wer nur kondte. Dis vermerckte der hochlob- liche Herzog von Sachsen / vnd nachmals Churfürst Mauritius, des Heinrichi Son vnd Successor im Regi- ment gar wol / das die höchste Not ersodern wolte die sachen dahin zurichten / damit die geistlichen Einkom- men bey Kirchen vnd Schulen bleiben möchten. Zu dem Ende richtete Herzog Mauritius auff trewen Rath vnd fleissiges anhalten der zween grossen Schulfreunde / Herren Ernst von Miltitz / vnd Doctor Georgij Kom- merstades drey Gymnasia vnd fürneme Schulen an / zu Meissen / Grim vnd Pforta: Ordnete neben den Universtiteten Consistoria oder geistliche Gerichte: Alhier zu Leipzig schenckte er der Universtitet das Pau- liner Kloster mit eslichen zugehörigen Dörffern: Er ordnete gewisse Stipendia / sonderlich für die Studios Theologiae: Er stiftete eine Communitet oder ge- meine Haushaltung für arme Studenten / vnd besserte

den

den P
beute
vnsere

fomn
künstl

Gnad
ten:

zu erw
sterbl

vnd n

einer

nen g
ist als

läger

Anda
gebür

ger C

von a
erzeig

ander

welch
blühe

ligkei

Sche
der S

Lob:
sen/d

den Professoribus ihre Besoldungen: Das ist die Aufbeute / so Gott den Papisten des orts hat abgejaget / vnd vnserer Vniuersitet zugewendet.

Also hat Herzog Mauritius allen seinen Nachkommen ein groß Beyspiel hinterlassen / wie auch sie künfftiger zeit / ihre Schulen vnd Vniuersiteten / in Gnaden sollen bedencken / schätzen / bessern vnd erhalten: Denn solche wolthaten gereichen fürnemlich Gott zu ewigen Ehren / der hohen Obrigkeit aber selbst zu vnsterblichem gedechenis ihrer hochlöblichen Munificens vnd mildigkeit: do hergegen der Ruhm dessen / was sonst einer oder der ander zu Hofe aufbittet / mit den Personen gar balde absterbet vnd begraben wird. Vnd das ist also die vergleichung vnserer Vniuersitet / mit der belägerung Samaria.

Nun schicket Geliebten ewre Hertzen zur Andacht / vnd lasset vns Gott vnd allen Wolthatern gebürlichen Danck sagen.

Erstlich dancken wir dir ewiger / barmhertziger Gott vor alle wolthaten / die du deinen Gleubigen von anfang der Welt erzeiget hast / erzeigest vnd ferner erzeigen wirst: Sonderlichen aber / daß du vns neben andern Wolthaten diese hohe Schuel hast auffgethan / welche ist eine Lfficin vnd Werckstadt / darinnen die blühende Jugend zu allerley Weisheit vnd Geschicklichkeit informieret vnd vnterrichtet wird: Sie ist eine Schatzkammer der freyen Künste: Eine Festung wider Secten vnd Kotten: Eine Beförderin zu Ehr vnd Lob: Eine trewe Mutter vnd Pflegerin der Weltweisen / der Erste / der Rechtsverstendigen vnd Theologen:

J

D Gott

Ampf der hohen Obrigkeit.

Dancksaagung für alle Wolthaten.

psal 80.
Esa. 41.

O Gott sihe ferner mit Gnaden an diesen anserwelten Schulgarten/welchen deine Rechte gepflanzt hat/genuss vber Professores vnd Studenten aus/die vollen Ströme der Weisheit vund der seligmachenden Erkenntnis Jesu Christi:damit wir durch deinen Segen solche Leute ziehen/die nach vnserm absterben vnserer Stellen verwesen/vnd dem geliebten Vaterlande in allerley Ständen nützlich dienen mögen.

Wir dancken ferner den Chur vund Fürstlichen Personen / des hochlöblichen Hauses Sachsen/welche diese Vniuersitet anfanglichen fundieret vund gestiftet: Hernach mit aller Nothdurfft vnd Nutzbarkeit miltiglich versehen vnd Väterlich beschützet / vnd bis hieher in seinem wolstande durch Gottes gnade erhalten: Gott wolle dem Hochlöblichen Hause Sachsen / vnd alle derselben Nachkommen / alle solche Wohlthaten/ mit seinem Segen / an Leib vnd Seel / Ehr vund aller Glückseligkeit / hie vnd dort reichlich vergelten vnd belohnen.

Wir dancken auch vnsern lieben Vorfahren/allen Rectoribus vund Professoribus, die allen möglichen fleiß angewendet / damit sie vns / ihren Nachkommen/ eine wolbestelte hohe Schul / gleich durch die Handt vberantworten möchten.

Wir dancken endlichen in gemein allen Liebhabern/Promotoren vnd Förderern des löblichen Studenten Ordens / vund aller freyen Künste: Gott thue vnd gönne euch wieder alles gutes.

Also wil ich nun mit meiner Jubel Jahrs predigt von dieser Canzel wandern / vnd das sol seyn meine cr-

se vnd

ste vnd letzte Predigt in diesem Schulfeste / Wo werden wir aber vber hundert Jahr seyne? Auff Gott woll in der Himlischen Academia, do der Herr Christus perpetuus Rector, mit vns vnd allen heiligen Engeln / ein ewig Jubel Fest / in vnaussprechlichen vnd vnausdencklichen freuden halten vnd begehen wird / dazu helffe vns Gott allen mit Gnaden / vnd gebe / das heute vber hundert Jahr (wann anders der Jüngste tag nicht kömt) in meinen Fußstapffen alhier stehet / ein solcher Theologus, welcher der Lutherischen Lehre von Herzen zugehan vnd verwandt sey: Vnd das heute vber hundert Jahr Leipzig mit ihrer hohen Schul / in der gleichen oder wol besserem zustande seyn / vnd gefunden werden möchte.

Endlich / Segene vnd Behüte dich der D E X X / du liebe Stadt vnd Uniuersitet:

Der D E X X erleuchte sein Angesicht auff dich / vnd sey dir Gnedig:

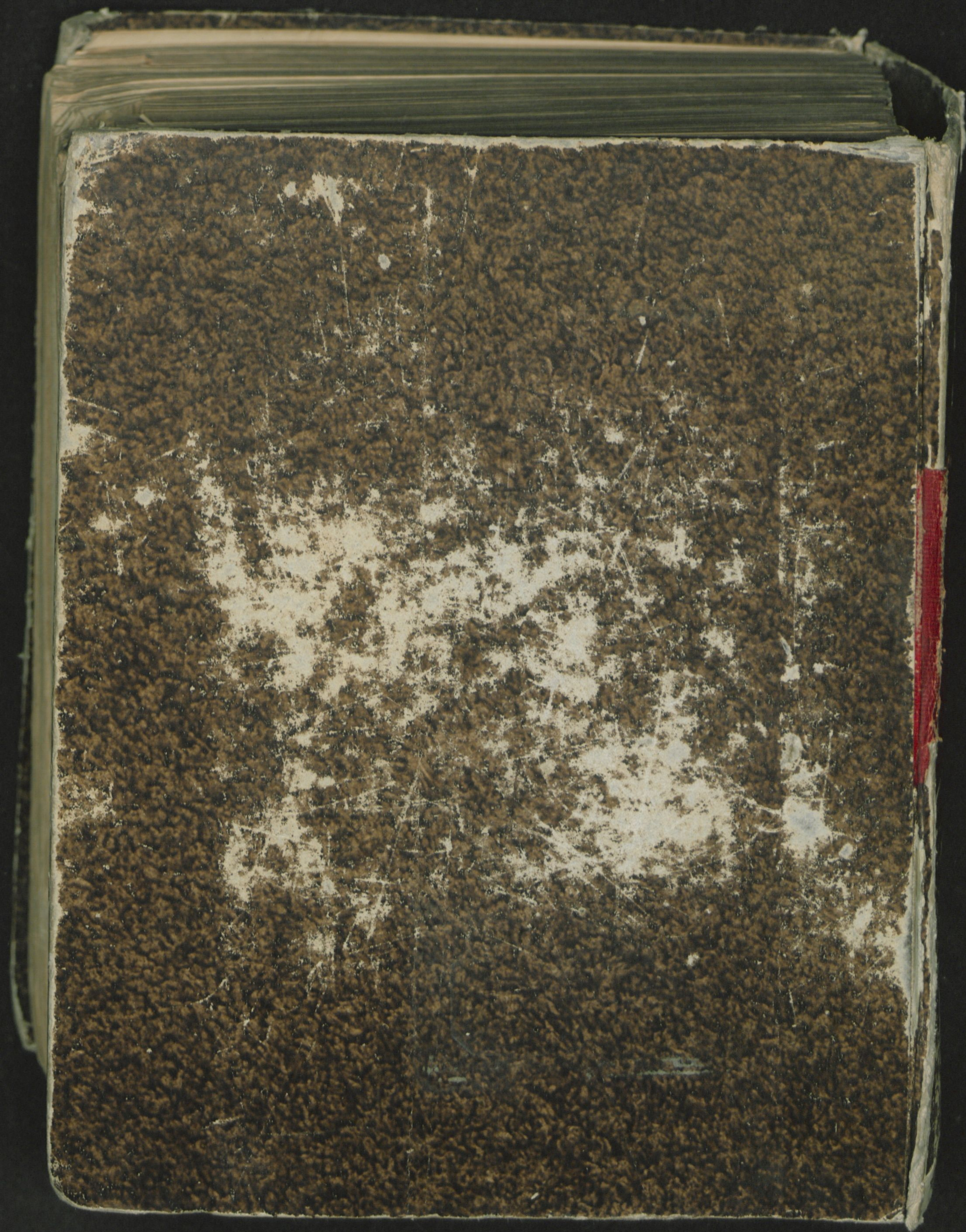
Der D E X X erhebe sein Angesicht auff dich / vnd gebe dir Friede / A M E N.



TYPIS TOBIAE BEYERI.

Gedruckt zu Leipzig bey Valentin. am Ende.

Anno M D C. X.





In v
M. Job
res/i
Den z
hunder
gung/f
derbar
mix
Bey



KODAK Color Control Patches
© The Tiffen Company, 2000
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Kodak
LICENSED PRODUCT



pro-
ah-
ine
er=
wey
tsa-
on-
de-
t /

